

TELEPATHIE

Gedanken, die Großkraft der Natur.
Wie man sie aussendet — wie man sie empfängt
und wie man sich vor Fremdgeanken schützt

von
Karl Spiesberger



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903555-06-8

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort zur ersten Auflage	7
Vorwort zur zweiten Auflage	8
Einleitung: Autoritäten haben das Wort	11
I. ERSCHEINUNGSFORMEN DER TELEPATHIE	17
Anfänge der telepathischen Forschung	17
Okkult anmutende Tatbestände	19
Barton Stay, Meister der Telepathie	20
Die Botschaft auf dem Wind — Zwei Erlebnisse der Tibetforscherin Alexandra David-Neel	22
Menschliche Telefone	23
Ein Meister der Telepathie im Ashram von Rishikesh	26
Gustav Meyrink, der Dichter und Mystiker, als Telepath	27
Telepathischer Ruf einer Sterbenden	28
Ein telepathischer SOS-Ruf	29
Telepathisch übermittelte Geräusche	30
Tödliche Fernwirkung	31
Eine chassidische Legende	32
Wissenschaftlich einwandfreie Fakten	33
Telepathisch miteinander verbundene Zwillinge	33
Einwandfreier Fall von Gedankenlesen	37
Gedankenübermittlung zur Arktis, vom Meeresgrund aus und zum Tower	37
Das Phänomen Wolf Messing	39

Nikolajew, Kamenskij und andere Test-Telepathen	43
Fernhypnose	51
Carl Huter — der vergessene deutsche Pionier	53
Gedanken betätigen Lichtschalter	56
„Biohände“ durch Gedanken bewegt	57
Gedanken steuern Modelleisenbahnen	57
Gasflamme erlischt und andere telekinetische Phänomene	58
Tier-Telepathie	60
Pflanzen-Telepathie	67
Ursachen der telepathischen Erscheinungen	68
Strahlen — Schwingungen	69
Hirnströme in Aktion	72
Carl Huters Helioda	74
Akteur Unterbewusstsein	78
Hellsehen bloß unbewusstes Gedankenlesen? — Ein Abzapfen von Seele zu Seele?	80
Widerlegt Telepathie die spiritistische These?	84
Telepathisch übertragene Halluzinationen	86
Telepathie und Astralwandern	87
Das Okkulte in der Telepathie	90
Diagnostizieren und Heilen auf beliebige Distanz	97
II. DIE TELEPATHISCHE PRAXIS	104
Vorbereitung	104
Winke für den Sender	106
Konzentration	106
Willenstraining	110
Jedoch der Wille allein tut es nicht	112
Winke für den Empfänger	115
Entspannung	115
Gedankenstillung — Gedankenleere	116

Schulung des Unterbewusstseins	116
Fördernde und hemmende Umstände	117
Hilfestellung: Imagination und Stimulantia	120
Vorübungen	123
Versuche zur Entwicklung des „Fingerspitzengefühls“ und der Aufnahmefähigkeit	124
Witterungseinflüsse und künstliche Felder	125
Versuchsgestaltung	127
Willing-game	127
Muskellesen	128
Stoffliche Brücken	131
„Wende Dich um!“, Ein jederzeit durchführbarer Versuch	132
Grundlegender Versuchsverlauf	134
Versuche mit Karten	135
Versuche mit Zahlen und Worten	139
Versuche mit Zeichnungen und Bildern	140
Durch „psychometrische Objekte“ verstärkte Telepathie- versuche	143
Versuche mit Gegenständen	144
Psychometrische Versuche Carl Huters	145
Die telepathische Suggestion	146
Übertragung von Bewegungs- und Hemmungsantrieben	147
Eigene Erlebnisse mit gut Suggestierbaren	148
Fernhypnotische Versuche	150
Magneto-Telepathie	151
Huters Heliodisierung	152
Runen-Telepathie	153
Telepathische Versuche mittels Kristallkugel und magi- schem Spiegel	154
Telepathische Kollektivübertragung	154
Telepathie und Sympathiemagie	156
Telepathie und Traum	158

Pendelschwingungen — telepathisch beeinflusst	164
Telepathie und Tischrücken	165
Telepathische Beeinflussung von Planchette und Schreib- medien	167
Gedanken mindern die Schwere	167
Gedanken töten Bakterien	168
Sichtbar gemachte Gedankenimpulse	169
Versuche mit Imagospurien	169
Gedankenabzapfung — Gedankenlesen	170
Trick-„Telepathie“	171
 III. SCHUTZ VOR TELEPATHISCHER BEEINFLUSSUNG UND UMHERIRRENDEN „SCHWEIFEKRÄFTEN“	 178
Beispiele telepathischer Einflüsse	181
Schutzmaßnahmen	186
Schutz durch Autosuggestion	187
Schutz durch die „mystische Konzentration“	189
Schutz durch eine abwehrbereite Aura	190
Schaffung abwehrbereiter Psychogone	191
Zuhilfenahme von Symbolen, Amuletten und Talismanen	192
Direkte Gegenwirkung auf den telepathischen Übeltäter	192
Anrufung der Licht- und Liebeskraft und der Macht des Oberbewussten	193
Visionärer Ausblick	196



VORWORT

zur ersten Auflage

Das ständig größer werdende Interesse an den telepathischen Erscheinungen, nicht nur in Laienkreisen, auch in Kreisen der Wissenschaft und sogar der hohen Politik, rechtfertigt vorliegende Arbeit, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die verschiedenartigen Fakten der Telepathie und ihr verwandter Erscheinungsformen aufzuzeigen. Natürlich soll es nicht an Anregungen fehlen, an Versuchsbeispielen, die es den ernst an der Sache Interessierten ermöglichen, sich selbst den erwünschten Beweis zu erbringen, was an dem Naturphänomen Telepathie Wahres ist.

Aus der Überfülle vorliegender Beweisfälle wurden vornehmlich solche ausgewählt, die die Erscheinungsarbeiten der Telepathie gut veranschaulichen und zugleich Einblick in die Arbeitsweise geben. Auf diese Art wird den später folgenden Versuchsunterweisungen ein günstiger Boden bereitet.

Ebenso wird das Gefahrdrohende daran nicht verschwiegen, dem wir zum Glück nicht wehrlos ausgeliefert sind. Wie überall, so auch beim Missbrauch der Telepathie, gibt es Schutzmaßnahmen, mit denen wir uns im dritten Teil vorliegender Schrift ausführlich befassen werden. Beantwortend die oft gestellte Frage? „Wie schütze ich mich vor telepathischer Beeinflussung“ vermittelt sie für jedermann durchführbare metaphysische Praktiken, deren Befolgung sich bis hinein in den Alltag wohltuend auswirken dürften.

Um den zur Verfügung stehenden Raum bestmöglich zu nutzen (es ist ja kein dicker Wälzer geplant, sondern ein das Wesentliche beinhaltender Leidfaden), musste von längeren Erörterungen, andere Sachgebiete betreffend, von vornherein Abstand genommen werden. Man habe daher bitte Verständnis für die vielen eingebauten Literaturhinweise im Rahmen der zur Sprache kommenden verwandten Disziplinen und parapsychischen Fortbil-

dungsmöglichkeiten. Die angeführten Schriften sind für diejenigen gedacht, die bestrebt sind, sich nicht bloß umfassend zu orientieren, sondern darauf aus sind, ihre psychischen Energien zu steigern.

Das Bestreben des Verfassers ist es, auch mit dieser Schrift wieder einen

Schritt weiter in das Dunkel zu leuchten, in die große Finsternis, die den Menschen umschließt, ihn und seine in ihrer letzten Tiefe kaum noch zu ahnenden Fähigkeiten, Kräfte und Gewalten.

Berlin im Februar 1966

Karl Spiesberger

VORWORT

zur zweiten Auflage

Ein Jahrzehnt nach Erscheinen der seit Jahren vergriffenen Erstausgabe wirbt das Buch, erheblich erweitert, wieder um einen aufgeschlossenen Leserkreis.

Inzwischen hat die Zeit für die parapsychologische Weltsicht gearbeitet, haben einstens bspöttelte, ins Reich der Fabel verwiesene Praktiken der alten Magier sich im Experiment als brauchbar erwiesen.

Freilich, der Name Magie ist im Lager der Exakten weniger erwünscht denn je. PSI ist heute an seiner Stelle das geläufige Schlagwort, das alles das bezeichnet, wo eben auf diesem noch wenig betretenen Gebiet die „Begriffe fehlen“.

Kann es dem zu Recht oder nicht in Verruf gekommenen, weit über die PSI-Forschung hinausgreifenden Namen den Rang ablaufen? — Magisches Weltbild — wie tiefsinnig klingt es; Weltbild des PSI besitzt entschieden weniger Wohlklang, lässt nicht die

Tiefe ahnen, aus der alles Magische zu uns spricht.

Immerhin, sei es Magie, sei es PSI, Hauptsache, die Schleier, die das Rätsel Mensch umhüllen, sind durchlässiger, durchschaubarer geworden. Viel hat sich auf dem Gebiet des Okkulten (um auch diesen verfemten Ausdruck zu gebrauchen) in den letzten Jahren getan.

So vermittelten uns die Berichte von Sheila Ostrander und Lyn Schroeder überraschende Einblicke in die parapsychische Forschung des Ostblocks, in einer Anwendungsbreite, die wir niemals dialektischen Materialisten zugetraut hätten. Telepathie erweist sich als mehr als bloßes Senden und Empfangen von Gedanken. Glänzend rechtfertigt dieser Name den ihm zugrunde liegenden Sinn: Tele = fern, Pathein = leiden, mitfühlen. Weit über das Nur-Gedankliche hinausgreifend, bewiesen viele Experimente, dass Fernempfinden, Hellfühlen, Übertragen magischer (oder Psi-)Kräfte durchaus reales Geschehen ist.

Die alte Magie ersteht plötzlich wieder in unseren entmagisierten Tagen. Paranormale Gewalten wirken aus nächster Nähe und in weiteste Ferne; zwingen Menschen und Tiere, ja selbst die leblose Materie. Die Macht des menschlichen Geistes ist es, die sich hier offenbart. In anderem Licht als bisher erscheinen die Entdeckungen früherer Forscher, zu gerne stempelte man sie als Okkultisten und nahm sie nicht weiter ernst. Denken wir nur an Carl Hutter, der seinerzeit schon weit über die übliche Gedankenübertragung hinausgegangen ist und viele der heute bestaunten Phänomene auf dem Gebiet der Fernbeeinflussung, der Fernempfindung und des Hellfühlers vorausgenommen hat, worauf wir in vorliegender Ausgabe eingehen werden.

Hingewiesen wird auch, weil ebenfalls in die Ferne wirkend, auf die Erscheinungen der geistigen Heilweise.

Ferner kommt hinzu die Trick-„Telepathie“, mit der Artisten und Scharlatane ihr Publikum erfolgreich zu täuschen verstanden haben und noch verstehen. Zwar hat sich die Welle der Variété-„Telepathie“ der zwanziger und früherer Jahre längst verlaufen, doch führen heute noch Pseudotelepathen, mitunter nennen sie sich Mentalisten, Ahnungslose hinter das Licht und schaden der ernstesten Forschung auf unverantwortliche Weise. Nützlich ist es daher,